

Neue Märkte – Neue Chancen

Ein Wegweiser für deutsche Unternehmen



— Indonesien —



Herausgegeben von:



Herausgeber:

**Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36
53113 Bonn
T +49 228 44 60-0

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0

E info@giz.de
www.giz.de

**Deutsch-Indonesische
Industrie- und
Handelskammer (AHK)**

Jl. H. Agus Salim No. 115
Jakarta 10310
Indonesien

T +62 21 50 98 58 00
E info@ekonid.id
www.indonesien.ahk.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Gesellschaft für Außenwirtschaft
und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30

Hauptsitz der Gesellschaft
Friedrichstraße 60
10117 Berlin

E info@gtai.de
www.gtai.de

Kartenmaterial:

Die kartografischen Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

Rechtlicher Hinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bildnachweise (v.v.n.h.):

- 1 Kevin Miller/iStock.com
- 2 Thomas Koehler/photothek.net
- 3 Thomas Koehler/photothek.net
- 4 Ursula Meissner/GIZ
- 5 Adriana adie images/shutterstock.com
- 6 MsLightBox/iStock.com

- 7 Ursula Meissner/GIZ
- 8 Reezky Pradata/iStock.com
- 9 Markus Kirchgessner/GIZ
- 10 Ute Grabowsky/photothek.net
- 11 HonzaHruby/iStock.com
- 12 Thomas Koehler/photothek.net
- 13 Arako Space/shutterstock.com

Gestaltung und Satz:
www.schumacher-visuell.de

März 2021

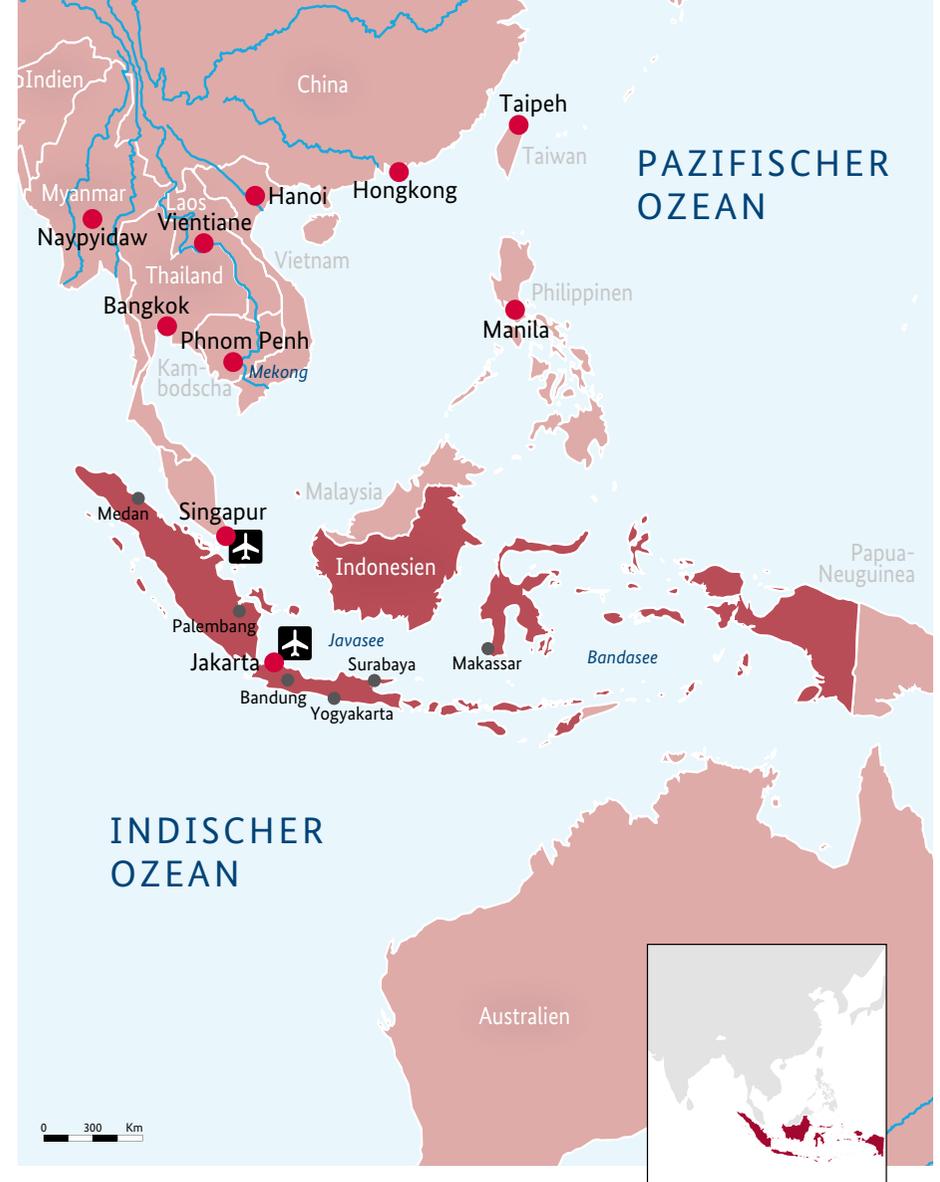
Umgesetzt von



Im Auftrag des



Mit freundlicher Unterstützung von

**Republik Indonesien**

Amtssprache: Indonesisch

Hauptstadt: Jakarta

Fläche: 1.917.000 km²

Bevölkerungszahl: ca. 270 Mio.

Währung: Rupiah (IDR)

Zeitzone: UTC+7 bis UTC+9

BIP/Kopf: 4.038 US\$

Bevölkerungswachstum: 0,8 %

Bevölkerungsdichte: 140,7 Personen/km²



Das Land im Überblick

Die Republik Indonesien gehört mit etwa 270 Mio. Einwohner*innen zu den bevölkerungsreichsten Ländern der Welt und verfügt über eine große ethnische und kulturelle Vielfalt. Das Staatsgebiet erstreckt sich als Inselkette über rund 5.000 km. Von den mehr als 17.000 Inseln des Landes sind etwa 900 ständig bewohnt. Das Klima ist tropisch und variiert aufgrund der Insellage regional. Indonesien war einst Teil des niederländischen Kolonialreiches und erklärte 1945 die Unabhängigkeit. 1965 übernahm Generalmajor Suharto die Regierungsgeschäfte des Archipels und errichtete eine autoritäre Herrschaft. Seine Amtszeit dauerte 32 Jahre und endete nach schweren sozialen Unruhen infolge der asiatischen Wirtschaftskrise 1998. Seitdem befindet sich Indonesien in einem politischen und wirtschaftlichen Umbruchprozess. Die Demokratie gilt heute als relativ stabil, auch die Volkswirtschaft entwickelt sich dynamisch. Das Schwellenland ist Mitglied in der Gruppe der G20 und nimmt in der *Association of Southeast Asian Nations (ASEAN)* eine führende Rolle ein. Für die deutsche Entwicklungszusammenarbeit ist Indonesien ein globaler Entwicklungspartner. Im Fokus stehen die Themen Erneuerbare Energien, Klima und Waldschutz sowie Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und Berufliche Bildung.

Wirtschaftsdaten

Außenhandel 2019 – 2020

Ausfuhren 2019: 167,0 Mrd. US\$ (-7,3 % gegenüber 2018), davon Kohle 13,0 %; pflanzliche Öle 10,0 %; Rohstoffe (außer Brennstoffe) 8,9 %; Nahrungsmittel 7,9 %; Chemie 7,7 %; Textilien/Bekleidung 7,4 %; Gas 5,3 %; Kfz 4,8 %; Eisen/Stahl 4,7 %; Elektrotechnik 3,2 %

Hauptabnehmerländer 2020:

China 19,5 %; USA 11,4 %; Japan 8,4 %; Singapur 6,6 %; Indien 6,4 %; Malaysia 5,0 %; Südkorea 4,0 %

Einfuhren 2020: 141,6 Mrd. US\$ (-17,3 % gegenüber 2019); darunter Chemische Erzeugnisse 15,2 %; Maschinen 14,7 %; Nahrungsmittel 10,9 %; Elektronik 9,3 %; Petrochemie 5,6 %; Elektrotechnik 5,1 %

Hauptlieferländer 2020: China 28,0 %; Singapur 8,7 %; Japan 7,5 %; USA 6,1 %; Malaysia 4,9 %; Südkorea 4,8 %; Thailand 4,6 %

Deutsche Einfuhr 2020: 4,00 Mrd. US\$ (+0,5 % gegenüber 2019), davon Textilien/Bekleidung 18,8 %; Elektrotechnik 9,4 %; Rohstoffe 7,9 %; Elektronik 7,2 %; Nahrungsmittel 7,0 %

Deutsche Ausfuhr 2020: 2,38 Mrd. US\$ (-23,0 % gegenüber 2019), davon Maschinen 31,5 %; Chemische Erzeugnisse 24,3 %; Elektrotechnik 10,5 %; Mess- und Regeltechnik 7,7 %; Elektronik 3,3 %; Kfz 2,4 %

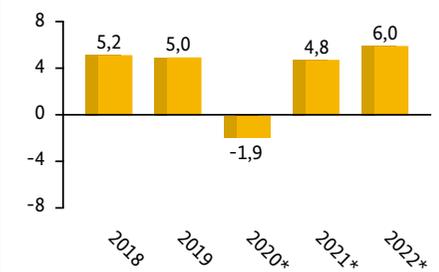
Geschäftsumfeld

Hermes Länderkategorie: 3

Global Competitiveness Index 4.0 2019: Rang 50 von 141 Ländern

Corruption Perceptions Index 2020: Rang 102 von 180 Ländern

Bruttoinlandsprodukt (BIP)
(Veränderung in %, real)



*Schätzung bzw. Prognose

Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF)

Quellen:
Asiatische Entwicklungsbank (ADB);
Berechnungen durch GTAI

Weiterführende Informationen im Web

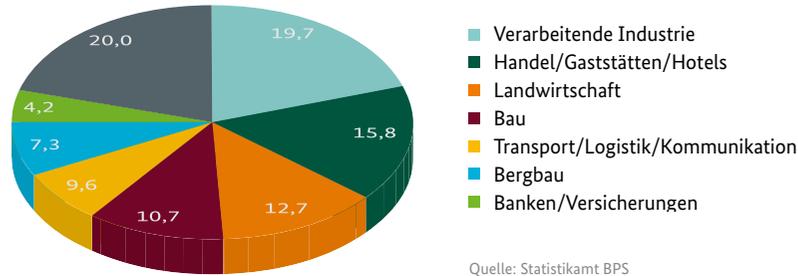
www.gtai.de/indonesien-ueberblick

www.gtai.de/indonesien-daten





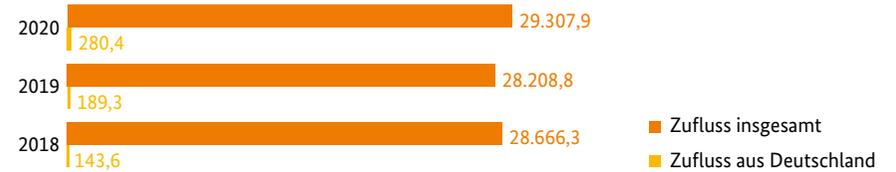
Anteile der Wirtschaftssektoren am BIP (nominal; in %, 2019)



Wirtschaftsstruktur und Perspektiven

Indonesien hat zwischen der Asienkrise 1998 und der Corona-Pandemie einen zwei Jahrzehnte anhaltenden Wirtschaftsaufschwung mit erheblichen Wohlstandszuwächsen geschafft. Dennoch verharrt das Schwellenland strukturell weitgehend auf niedrigem Niveau. Die ökonomische Entwicklung hängt noch immer stark am Rohstoffsektor. Der Export von Kohle, Erdgas, Palmöl und Erzen finanziert den Erwerb von Technologie, die im eigenen Land kaum hergestellt wird. Wertschöpfungsstarke Industriejobs sind außerhalb einiger Cluster rar, ausländische Investoren nutzen den Standort bislang v.a. zur günstigen Lohnfertigung. Die Regierung will nun die technologischen Fähigkeiten der heimischen Industrie mit der »Making Indonesia 4.0«-Strategie anheben. Doch der Weg dahin ist in der durch kleine und Kleinstunternehmen geprägten Wirtschaft weit. Zudem sind die regionalen Unterschiede im Entwicklungsstand riesig. Der Großraum Jakarta ist das unumschränkte Wirtschaftszentrum und beherbergt einen erheblichen Anteil der verarbeitenden Industrie. Auf Java leben mehr als 150 Mio. Menschen und erbringen über die Hälfte der indonesischen Wirtschaftsleistung. Insgesamt ist der Archipel kaum in internationale Lieferketten eingebunden und hat die mit Abstand geringste Außenhandelsquote aller großen Länder der ASEAN.

Entwicklung ausländischer Direktinvestitionen in Indonesien (in Mio. US\$)



Investitionsklima und -risiken

Indonesiens Wirtschaftsleistung hat sich seit der Jahrtausendwende in US\$ gerechnet versechsfacht. Dadurch ist der Inselstaat Mitglied der Gruppe der G20 geworden. Die Weltbank hat den aufstrebenden Archipel sogar in die Gruppe der Upper-Middle Income Economies aufgenommen. Bis 2045, so strategische Regierungspläne, soll Indonesien zu einem Industrieland werden. Doch die Hürden dafür sind hoch. Denn wertschöpfungsstarke Industrien konnten bisher nicht aufgebaut oder angesiedelt werden. Stattdessen sinkt der Anteil des verarbeitenden Gewerbes an der Wirtschaftsleistung kontinuierlich und ist mittlerweile unter 20% gefallen. Zudem wirbt Indonesien im Vergleich zu ASEAN-Nachbarstaaten wenig ausländische Direktinvestitionen ein. Deutsche Unternehmen investieren bislang kaum vor Ort, sie sind v.a. Zulieferer von Technologie. Hauptgründe für die geringe Anziehungskraft für ausländisches Kapital sind das Bildungs- und Ausbildungsniveau sowie eine wenig investitionsfreundliche Gesetzgebung. Doch diese Herausforderungen sind erkannt. So hat die Regierung Aus- und Weiterbildungsinitiativen gestartet und mit der sogenannten »Omnibus Bill« eine großangelegte Gesetzesreform gestartet, die die Investitionsbedingungen deutlich verbessern soll. Angesichts des Klimawandels dürfte auch das Thema Green Economy zukünftig an Bedeutung gewinnen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/indonesien-wirtschaftsstruktur
www.gtai.de/indonesien-investitionen





Energie und Erneuerbare Energie

In der Verbesserung der Stromversorgung hat Indonesien in den vergangenen Jahrzehnten große Erfolge erzielt. Nach offiziellen Angaben haben mittlerweile 99 % der Menschen Zugang zu Elektrizität. Größere Lücken gibt es noch im weniger entwickelten Osten des Archipels. Etwa 60 % des Strommix entfallen auf Kohle, die im Überfluss vorhanden und der mit Abstand günstigste Energieträger ist. Für knapp ein Viertel ist Gas verantwortlich. Erneuerbare Energien fristen bislang ein Nischendasein. Jedoch gibt es in der zahlenmäßig wachsenden Mittelschicht ein steigendes Umweltbewusstsein und die Politik ist bemüht, Projekte der ökologischen Stromerzeugung herauszustellen. So strebt die Regierung bis 2025 einen Anteil der Erneuerbaren von 23 % am Energiemix und 25 % an der Stromerzeugung an. Das verschafft ausländischen Investoren durchaus Chancen für Projekte bei den Erneuerbaren. Aktuell ist Strom für indonesische Privatkonsument*innen teuer. Sie zahlen dafür – gemessen am Einkommen – ein Mehrfaches von dem deutscher Verbraucher*innen. Und das, obwohl die Strompreise mit Milliardensummen subventioniert werden. Als eine der ersten Hilfsmaßnahmen in der Corona-Pandemie erließ die Regierung ärmeren Menschen die Stromkosten.



Unter diesen Voraussetzungen bietet die Politik im Bereich der Erneuerbaren bisher nur wenig Investitionsanreize. Eine Energiewende kann es nur geben, wenn Preisstabilität gewährt bleibt. Denn möglichst günstige Elektrizität ist ein Fundament von Wirtschaftsentwicklung und Armutsbekämpfung. Auch jenseits dieses Aspektes sind die Voraussetzungen für eine Energiewende in Indonesien in der Realität komplizierter als vielfach beschrieben. So sind die Breitengrade um den Äquator vergleichsweise windarm und machen eine Windnutzung im industriellen Maßstab schwierig. Sonnenschein ist zwar überall vorhanden, aber täglich und jahreszeitlich ausgesprochen volatil. In abgelegenen Regionen mit wenig Strombedarf leistet Solarenergie in Kombination mit anderen Erzeugungsformen und Speichern gute Dienste. Doch im industriell weiter entwickelten Java, wo ein Großteil des Stroms verbraucht wird, mehr als 150 Mio. Menschen auf kleiner Fläche leben und mehr als 40 % des Bodens von Reisfeldern bedeckt sind, setzen sich v. a. grundlastfähige Erzeugungsformen durch. Außerdem sind auf Java riesige Überkapazitäten in der konventionellen Stromerzeugung entstanden. Die strategischen Regierungspläne setzen unter den Erneuerbaren in erster Linie auf Wasserkraft, Geothermie und Biomasse. Einen verlässlichen Rechtsanspruch für die Abnahme von Ökostrom durch den staatlichen Stromkonzern PLN, der eine Monopolstellung im Stromvertrieb hat, gibt es bisher aber nicht.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/indonesien-energie





Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung

Der Agrarsektor ist kleinbäuerlich geprägt und weist geringe Technisierung sowie wenig Kapital auf. Auch die Produktivität ist im Vergleich zu anderen Ländern in der Region sehr niedrig und birgt ebenfalls erhebliches Potential für Verbesserungen. Zudem besteht zwischen dem Nahrungsmittel- und Palmölanbau eine Konkurrenz um Flächen. Palmölplantagen bedecken mittlerweile 8 % des Archipels, in der Schwerpunktregion Sumatra sind es 17%. Trotz fruchtbarer Böden und günstigen Klimas ist das Land daher in steigendem Maße abhängig von Nahrungsmittelimporten. Den letzten Außenhandelsüberschuss mit Nahrungsmitteln gab es 2006, im Jahr 2020 wurden Nahrungsmittel im Wert von knapp 15 Mrd. US\$ eingeführt. Politisches Ziel ist ein möglichst hoher Selbstversorgungsgrad, der in der Bevölkerung eine große psychologische Bedeutung hat. Die Abhängigkeit von internationalen Märkten wurde zuletzt während der Corona-Pandemie schmerzlich bewusst: Als im Frühjahr 2020 einige asiatische Länder ihre Nahrungsmittelexporte stoppten, schossen in Indonesien vielerorts die Preise für Grundnahrungsmittel in die Höhe. Diese Krise in der Krise dürfte dazu beitragen, die seit vielen Jahren beschworene Modernisierung der Landwirtschaft weiter voranzutreiben. Praktisch alle Mittel dafür müssen eingeführt werden: Landmaschinen, Digitalisierungstechnik, Düngemittel, Saatgut, aber auch das Know-how moderner Anbaumethoden. Pro Jahr importiert

der Archipel Landmaschinen im Wert zwischen 200 Mio. und 300 Mio. US\$, knapp die Hälfte davon kommt aus China. Lieferungen aus Deutschland bewegen sich im einstelligen Millionenbereich. Noch viel größer ist der Bedarf an Düngemitteln: Trotz steigender eigener Produktionskapazitäten muss pro Jahr Dünger im Wert zwischen 1,5 Mrd. und 2 Mrd. US\$ eingeführt werden. Auch er kommt überwiegend aus China sowie aus Kanada und Russland. Aus Deutschland wird v.a. Kaliumchlorid bezogen. Wichtiger Schlüssel für die Entwicklung der Landwirtschaft ist eine Öffnung für ausländische Investoren. Bisher ist der Sektor de facto weitgehend geschlossen, mit Ausnahme des industriell betriebenen Palmölanbaus. Grund dafür ist die Sorge vor einer Verdrängung einheimischer Unternehmen, Kooperativen oder Familienbetriebe. Hoffnungsträger einer Öffnung ist das »Omnibus Bill« genannte Reformpaket, das branchenübergreifend das Einwerben von ausländischen Direktinvestitionen erleichtern soll. Es kippt die Beteiligungsgrenze von 30 % für ausländische Investoren in der Landwirtschaft und soll bestehende bürokratische Hürden deutlich senken. In der Verarbeitung von Nahrungsmitteln ist Indonesien deutlich besser aufgestellt. Auf sie entfällt knapp ein Drittel der gesamten verarbeitenden Industrie. Außerdem gehört der Sektor zu den fünf Kernbranchen, die im Rahmen der Regierungsstrategie »Making Indonesia 4.0« in Zukunft digitalisiert werden und vernetzt produzieren sollen. Dazu ist die Einfuhr von Hightech-Maschinen notwendig. Staatliche Unterstützung für eine Modernisierung der Nahrungsmittelverarbeitung und -verpackung ist zu erwarten. Deutschland lieferte 2019 Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen im Wert von etwa 110 Mio. US\$ und gehört zu den wichtigsten Branchenlieferanten, v.a. in Spezialbereichen. Wertmäßig mit deutlichem Abstand größter Lieferant ist China. Um auch zukünftig landwirtschaftliche Produkte wie Kaffee und Kakao nach Deutschland und Europa exportieren zu können, kommt der Nachverfolgbarkeit von Lieferketten angesichts der geplanten Lieferkettengesetze bzw. -Verordnungen immer größere Bedeutung zu.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/indonesien-agrarwirtschaft





Medizintechnik

Indonesien ist ein aufstrebender Gesundheitsmarkt. Mit der Einführung einer allgemeinen Krankenversicherung im Jahr 2014 ist der Bedarf an medizinischen Geräten weiter gewachsen. Immer mehr Indonesier*innen stehen durch den steigenden Wohlstand auch private Gesundheitsleistungen offen. Die Nachfrage danach erhöht sich durch die Zunahme von Zivilisationskrankheiten, das jährliche Bevölkerungswachstum von mehr als 3 Mio. Menschen und eine steigende Lebenserwartung. Die 10.000 über den Archipel verstreuten kommunalen Gesundheitszentren (»Puskesmas«) leisten eine Grundversorgung. Im ländlichen Raum dienen sie als Krankenstationen, in Städten verfügen einige durchaus über größere elektronische Diagnosegeräte. Zudem gibt es landesweit 2.900 Krankenhäuser – und im Wochenrhythmus wird irgendwo im Inselreich ein neues eröffnet. Viele der etwa 1.300 medizinischen Labore sind an die großen Krankenhäuser angegliedert. Indonesien muss mangels eigener Herstellung nahezu seine gesamte Medizintechnik importieren. Im Jahr 2020 wurden erstmals medizintechnische Geräte für mehr als 1 Mrd. US\$ eingeführt, das entspricht einer Verdoppelung seit 2015. Deutschland gehört nach China zu den wichtigsten Lieferanten und verzeichnete im Corona-Jahr 2020 mit Medizintechnikexporten nach Indonesien im Wert von 148 Mio. US\$ (+35% gegenüber 2019) ebenfalls einen neuen Rekordwert.



Rohstoffe

Der Öl- und Gassektor hat über Jahrzehnte die Industrialisierung Indonesiens finanziert. Doch bereits seit 2004 ist der Archipel Nettoimporteur von Öl. Erdöl und Petrochemie stellen, wenn die Weltmarktpreise hoch sind, die größten Importposten dar und können dann bis zu einem Viertel aller wertmäßigen Einfuhren ausmachen. Niedrige Preise wiederum bieten wenig Anreize für die eigene Förderung. In der Folge sanken in den vergangenen Jahren die Produktionszahlen. Trug der Sektor im Jahr 2010 noch 22 % zur Wirtschaftsleistung Indonesiens bei, sollen es 2020 nur noch 8 % gewesen sein. Um diesen Trend umzukehren, müssten Milliardensummen in die Erschließung neuer Felder gesteckt werden. Doch die Investitionen sinken. Die Exploration und Förderung werden überwiegend von internationalen Konzernen geleistet. Doch sie haben sich immer mehr aus Indonesien zurückgezogen. Denn das regulatorische Umfeld ist schwierig und die Gewährung von Lizenzen dauert erheblich länger als in anderen Förderländern. Weiteres Problemfeld sind die mangelnden Raffineriekapazitäten. Indonesien kann kaum mehr als die Hälfte seines Benzin- und Dieselbedarfs selbst erzeugen. Jährlich müssen zumeist mehr als 10 Mrd. US\$ für die Einfuhr von Kraftstoffen ausgegeben werden. Und der Bedarf steigt weiter: Jedes Jahr kommen etwa 1 Mio. Automobile und mehrere Mio. Motorräder neu auf die Straße.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/indonesien-medizintechnik

www.gtai.de/indonesien-rohstoffe





Infrastruktur

Der Ausbau der Infrastruktur ist das Markenzeichen der Amtszeit von Präsident Joko Widodo. Der Mangel an Straßen, Bahnlinien, Airports und Häfen macht den Transport von Gütern im Archipel zu einem kostspieligen Unterfangen. In abgelegenen Landesteilen sind viele Produkte des Grundbedarfs deutlich teurer als in den gut angeschlossenen Wirtschaftszentren. Die jüngsten Fortschritte beim Ausbau der Infrastruktur sind mit Händen greifbar. Innerstädtische Umgehungsstraßen und Vorort-Bahnstrecken beruhigen den Verkehr, die Trans-Java Toll Road hat die Reisezeiten auf der bevölkerungsreichsten Insel deutlich verringert. Vom Flughafen Jakarta führt endlich eine Bahnverbindung in das Stadtzentrum. Dort haben Reisende seit 2018 Anschluss an die erste Metrolinie des Landes. Und spätestens 2023 soll der erste Schnellzug die Hauptstadt mit dem 150 km entfernten Bandung verbinden.

Doch um auch den Menschen in der Peripherie mehr Mobilität zu ermöglichen, müssen noch riesige Summen in die Infrastruktur investiert werden. Der alle fünf Jahre neu erscheinende »Mid-Term Development Plan (RPJMN)« der Planungsbehörde *Bappenas* definiert in seiner aktuellen Ausgabe 41 strategische Großprojekte von nationaler Priorität mit einem Gesamtvolumen von etwa 500 Mrd. US\$. Sie sollen im Zeitraum zwischen 2020 und 2024 angestoßen oder abgeschlossen



werden. Prestigereichstes Projekt ist der Bau einer neuen Hauptstadt in der Provinz Ostkalimantan als ein Symbol für die Regionalentwicklung. Kostenpunkt: etwa 33 Mrd. US\$. Doch der Bau steht zur Disposition, seit die Corona-Pandemie zu hohen Defiziten beim indonesischen Staatshaushalt führt. Nach offiziellen Angaben laufen die Planungen weiter, aber der für Ende 2020 anvisierte Baubeginn wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Welche im Entwicklungsplan aufgelisteten Vorhaben tatsächlich verwirklicht werden, hängt auch von der Finanzierung ab. Projekte, die mit einem hohen Privatanteil geplant werden, haben eine schlechtere Chance auf Realisierung. Grund sind die v. a. für ausländische Unternehmen im regionalen Vergleich ungünstigeren Investitionsbedingungen. Baufirmen müssen mit zahlreichen staatlichen Stellen kooperieren. Oft sind deren Kompetenzen nicht klar verteilt. Von der Planung über die Ausschreibung, Finanzierung und Landenteignung bis zur Fertigstellung können Jahre bis Jahrzehnte vergehen. In allen Teilphasen kann es zu unvorhergesehenen Ereignissen kommen. Die größten Baufirmen des Archipels befinden sich allesamt in staatlicher Hand. Technisch anspruchsvolle Großprojekte werden in Indonesien zumeist von chinesischen und japanischen Anbietern umgesetzt, die oftmals eine günstige Finanzierung gleich mitbringen. Deutschen Unternehmen bleibt bislang die Rolle als Zulieferer von Baumaschinen oder Spezialtechnik.

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/indonesien-infrastruktur





Geschäftspraxis

Auch in Indonesien gelten die asiatischen Prinzipien der Höflichkeit und Zurückhaltung für alltägliche Begegnungen in der Geschäftswelt. So ist es üblich, sich der ältesten Person aus einer Gruppe zuerst vorzustellen, um ihr den erwarteten Respekt zu zeigen. Visitenkarten und Geschenke sollten stets mit beiden Händen oder nur der rechten Hand überreicht und empfangen werden. Freundlichkeit, Sympathie und Vertrauen sind wichtige Erfolgsfaktoren. Ebenso Geduld und die kontinuierliche Pflege des jeweils aufgebauten Geschäftskontaktes, zumal Verhandlungen mitunter langwierig sein können. Die schnelle Kommunikation via *WhatsApp* erfreut sich unter indonesischen Geschäftsleuten großer Beliebtheit, auf E-Mails wird hingegen nicht selten erst mit einigem zeitlichen Abstand oder nach Erinnerung reagiert. Indonesier*innen signalisieren nicht immer, wenn sie eine Information nicht oder nicht vollständig verstanden haben. Daher ist es wichtig, im Zweifel nachzuhaken und noch einmal zu erklären. Das direkte Ansprechen von Herausforderungen und Problemen ist nicht üblich, denn es gilt, einen Gesichtsvorstellung zu vermeiden. Meetings beginnen nicht immer pünktlich. Es empfiehlt sich, gereichten Tee oder Kaffee und die kleinen Snacks zu probieren, um den Partnern Wertschätzung auszudrücken. Auch kommt es gut an, bei geschäftlichen Treffen hin und wieder ein landestypisches Batikhemd zu tragen.



Einfuhrverfahren

Waren sind bei der Eingangszollstelle in Indonesien anzumelden. Sowohl Industrials auch Handelsunternehmen müssen als Importeur mit ihren Unternehmens- und Importeur-Identifikationsnummern (NIB und API) bei der indonesischen Zollverwaltung registriert sein. Bei Seefracht ist die Ankunft der Ware min. 24 h vorher zu melden, Luftfracht vor Ankunft des Flugzeugs anzuzeigen. Zollanmeldungen werden an allen wichtigen Häfen und Flughäfen elektronisch über das »Indonesia National Single Window (INSW)« übermittelt. Importlizenzen sind u. a. für bestimmte Nahrungsmittel und Getränke, Bekleidung und Schuhe sowie elektronische Erzeugnisse erforderlich. Für diese Waren sind auch Vorversandkontrollen (VPTI) im Exportland vorgeschrieben. Verbindliche indonesische Normen sind einzuhalten. Zudem gelten für bestimmte Güter gesonderte Kennzeichnungsvorschriften in indonesischem Wortlaut. Die Einfuhrregelzollsätze für Waren des Maschinen- und Anlagenbaus liegen bei 0 bis 5 %, für Konsumgüter gelten teils hohe Zollsätze. Als Einfuhrnebenabgaben fallen Mehrwert- sowie Import-Einkommensteuer an. Verbrauchsteuern für Luxuswaren werden u. a. für Pkw erhoben. Indonesien ist Teil der ASEAN-Wirtschaftsgemeinschaft und hat in deren Rahmen sowie teilweise zusätzlich bilateral Freihandelsabkommen u. a. mit China, Japan, Südkorea, Australien, Neuseeland sowie Indien abgeschlossen.

Weiterführende Informationen im Web

www.gtai.de/indonesien-praxis
www.gtai.de/indonesien-einfuhr





Förder- und Beratungsmöglichkeiten

Deutsche Unternehmen werden beim Schritt nach Indonesien durch vielfältige Angebote der *Bundesregierung* unterstützt.

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Die *GIZ* berät, begleitet und gestaltet nachhaltige Projekte weltweit. Sie vermittelt den Zugang zu Netzwerken und bietet Fachexpertise zu Umwelt- und Sozialstandards und Lieferkettenmanagement. www.giz.de/wirtschaft

Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) Die *DEG* bietet langfristige Finanzierungen für Investitionsprojekte in Entwicklungs- und Schwellenländern, fördert Machbarkeitsstudien und finanziert investitionsbegleitende Maßnahmen. www.deginvest.de

Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer (AHK) Die Kammer ist Teil des weltweiten Netzwerks *Deutscher Auslandshandelskammern (AHKs)*, das anteilig durch das *Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)* gefördert wird. Sie bietet Unternehmen Informationen und Dienstleistungen zum Markteintritt. www.indonesien.ahk.de

develoPPP.de Mit *develoPPP.de* stellt das *Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)* Unternehmen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern investieren, finanzielle und fachliche Unterstützung bereit. Dabei trägt das *BMZ* bis zu 50 % der Projektkosten. www.developpp.de

Exportkreditgarantien Im Auftrag des *BMWi* vergibt die *Euler Hermes AG* staatliche Exportkreditgarantien für Waren- und Dienstleistungsexporte. Diese sichern wirtschaftliche und politische Risiken eines Zahlungsausfalls wirksam ab. www.agaportal.de

Germany Trade & Invest (GTAI) Die *GTAI* informiert über wirtschaftliche Entwicklungen in über 120 Auslandsmärkten, ausländisches Wirtschaftsrecht sowie Einfuhrregelungen und bietet Informationen zu Projekten und Ausschreibungen internationaler Institutionen. www.gtai.de

Import Promotion Desk (IPD) Das *IPD* vernetzt deutsche Importeure mit Exporteuren aus Indonesien sowie weiteren Wachstumsmärkten und unterstützt im gesamten Beschaffungsprozess. www.importpromotiondesk.de

Investitions Garantien Im Auftrag der *Bundesregierung* bearbeitet die *PricewaterhouseCoopers GmbH WPG* staatliche Investitions Garantien. Diese sichern förderungswürdige Direktinvestitionen wirksam gegen politische Risiken ab. www.investitions Garantien.de

KfW Entwicklungsbank Unternehmen können sich als Exporteur von Lieferungen und Leistungen oder als Berater an den Projekten der Entwicklungszusammenarbeit beteiligen. Über das Teilnahmeverfahren informiert die *KfW Entwicklungsbank*. www.kfw.de

sequa gGmbH Zu den Schwerpunkten der *sequa* gehören berufliche Bildung und Capacity Building für Kammern und Verbände. www.sequa.de

Weiterführende Informationen im Web
www.gtai.de/indonesien-foerderung





Kontaktadressen in Deutschland

Agentur für Wirtschaft & Entwicklung (AWE)

T +49 30 72 62 56 80
E beratung@wirtschaft-entwicklung.de
www.wirtschaft-entwicklung.de
Förderdatenbank Entwicklungsländer
www.foerderdatenbank-entwicklungslaender.de

Botschaft der Republik Indonesien

Lehrter Straße 16-17
10557 Berlin
T +49 30 47 80 72 00
F +49 30 44 73 71 42
E info@indonesian-embassy.de
www.kemlu.go.id/berlin

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 6196 79-0
E info@giz.de
www.giz.de

Germany Trade & Invest (GTAI)

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
T +49 228 24 99 30
E info@gtai.de
www.gtai.de

Import Promotion Desk (IPD)

E info@importpromotiondesk.de
www.importpromotiondesk.de

iXPOS – Das Außenwirtschaftsportal der Bundesregierung

www.ixpos.de

OAV German Asia-Pacific Business Association

Bleichenbrücke 9
20354 Hamburg
T +49 40 35 75 59-0
E oav@oav.de
www.oav.de



Kontaktadressen in Indonesien

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland

Jl. M.H. Thamrin 1
10310 Jakarta
Indonesien
T +62 21 39 85 50 00
F +62 21 39 85 51 30
E info@jaka.diplo.de
www.jakarta.diplo.de

Büro der KfW

Menara BCA, Level 46
Jl. M. H. Thamrin 1
10310 Jakarta
Indonesien
T +62 21 23 58 74 31
E kfw.jakarta@kfw.de
www.kfw.de/indonesien

DEG Büro Jakarta

Menara BCA, Level 46
Jl. M.H. Thamrin 1
10310 Jakarta
Indonesien
T +62 21 23 58 74 41
E info@deginvest.de
www.deginvest.de

Deutsch-Indonesische Industrie- und Handelskammer (AHK)

Jl. H. Agus Salim 115
10310 Jakarta
Indonesien
T +62 21 50 98 58 00
E info@ekonid.id
www.indonesien.ahk.de

Landesbüro der GIZ

Menara BCA, Level 46
Jl. M.H. Thamrin 1
10310 Jakarta
Indonesien
T +62 21 23 58 71 11
E giz-indonesien@giz.de
www.giz.de/indonesien